

Bln.-Dahlem; den 7.7.34.
Cecilienallee 61.

Liebe Brüder!

Seit unserem letzten Rundschreiben hat sich im kirchlichen Kampf nichts entscheidend Neues ereignet. Über den Schweriner Prozeß hat die "Junge Kirche" in Nr. 13 das Nähere berichtet (s. Anlage); die schriftlichen Urteilsgründe liegen bisher noch nicht vor; das Urteil ist auch noch nicht vollstreckt worden; die notwendigen Schritte zur Wiederaufnahme des Verfahrens sind im Gange. Dass wir uns mit den meckl. Brüdern in voller Solidarität und Einmütigkeit wissen und in herzlicher Fürbitte ihrer und der Ihrigen gedenken, versteht sich für uns von selbst. Das Gleiche gilt von den Brüdern, die in diesen Wochen hier in den Provinzen Brandenburg, Grenzmark und Schlesien oder sonst im Lande Opfer von Eingriffen geworden sind, die ihnen den Aufenthalt in ihren Heimatorten - oder kreisen unmöglich gemacht, sie zum Teil in Schutzhaft gebracht und sie bis auf weiteres ihren Gemeinden und ihrem Amt entzogen haben. Wo immer dergleichen geschieht, muss sofort schriftlich dem Reichsinnenministerium, dem Reichsjustizministerium, der Reichsparteileitung, Abt. für den kulturellen Frieden (Berlin, Columbushaus) und in Abschrift nach Dahlem berichtet werden.

Die Sache der bekennenden Kirche kann durch all das nicht gehindert, sondern nur gestärkt werden. Wir werden unsere Arbeit tun, unbeirrt durch Seitenblicke auf die Pläne der Reichskirchenregierung, zu denen die der Barmer Synode angeschlossenen süddeutschen Landeskirchen jedenfalls ihre Hand nicht bieten werden. Die Folgen von Barmen machen sich bereits in immer weiterem Umkreis bemerkbar: fünf grosse Jugendverbände (Burckhardtthaus, B.K., Christl. Pfadfinderschaft, Ostdeutscher und Westdeutscher Jungmännerbund, Christdeutsche Jugend) haben sich unter Führung von Riethmüller in den Dienst der bekennenden Kirche gestellt, das Westfälische Frauenwerk ist gefolgt, und grosse Teile des Gesamtfrauenwerks stehen vor demselben Entschluss. Auch die theologischen Fakultäten werden auf die Dauer der Entscheidung nicht mehr ausweichen können, und die fast einheitliche Ablehnung, die das System der Deutschen Christen und ihr Kirchenregiment bei dem theologischen Nachwuchs erfährt, hat den Bruderrat der Bekennenden Kirche der altpreussischen Union jetzt vor die Notwendigkeit der Schaffung zweier preussischer Predigerseminare, der Bildung von Prüfungskommissionen und der Übernahme der Ordination, Bestätigung und Einführung der kommenden Pfarrer gestellt. Es wird weiter eine ständige Stelle eingerichtet, die unter Leitung des Präses der altpreussischen Bekennenden Kirche alle kirchenregimentlichen Aufgaben übernehmen alle disziplinarischen und rechtlichen Fragen zentral regeln und bis in die Kollektenpläne hinein den bekennenden Gemeinden Weisung für ihren Aufbau geben soll.

Denn der Aufbau der Gemeinde bleibt nach wie vor unsere eigentliche Aufgabe. Dabei kommt es heute nicht in erster Linie auf die Wirkung in die Breite und die möglichst grosse Zahl an, sondern auf die Sammlung derer, die heute wirklich noch Christen sein wollen und zu Opfern für ihre Kirche bereit sind. Die Anmeldekarte (s. Anlage), die wir nach eingehenden Beratungen jetzt (für Altpreussen) in der vorliegenden Fassung ausgehen lassen - sie ist von der Druckerei Eisemann-Berlin-Steglitz, Feuerbachstr. 44 zum Preise von 13.50 Mk und das Anschreiben für 5.25 Mk pro Tausend zu haben - ist deshalb nicht etwa wahllos durch die Häuser zu verbreiten, sondern in erster Linie für die kirchlichen Glieder der Gemeinde, die bereits am Gottesdienst an den Bibelstunden und Arbeitskreisen teilnehmen, bestimmt. Aus der Vertiefung in Bibel und Bekenntnis soll der Entschluss zu der Verpflichtung erwachsen, die mit der Unterschrift des Formulars übernommen wird. Der Gemein-

debruderrat, der sich aus den kirchentreuen Gliedern der Gemeinde gebildet hat oder jetzt bilden muss - auch da, wo kein Notbundpfarrer am Ort ist und der Nachbarpfarrer mit seinem Rat helfen wird - entscheidet dann über die Aufnahme. Auch diese Entscheidung darf nur in dem Bewusstsein getroffen werden, dass nicht wir es sind, sondern der Heilige Geist, der die Kirche beruft, sammelt und abut.

Endlich die dringende Bitte, die geschädigten Brüder nicht im Stich zu lassen. Im Monat Juni sind die Beträge so schleppend und lückenhaft eingegangen, dass wir unsere Verpflichtungen für den laufenden Monat noch nicht voll haben erfüllen können. Bislang haben wir immer pünktlich am Anfang des Monats zahlen können. Muntert säumige Amtsbrüder auf und lasst euch selbst nicht mahnen! (siehe auch : "Bitte an die Vertrauensleute")

Bitte an die Vertrauensleute: Wir bitten herzlich, in den Provinzen dafür zu sorgen, dass die Beiträge zur Unterstützung der disziplinierten Brüder (seit März monatlich 5 RM) rechtzeitig und vollständig abgeliefert werden, damit die Geschädigten nicht auf ihr Geld zu warten brauchen; Zahlkarten liegen bei. Ebenso bitten wir, jeden Wohnungswechsel in der Provinz genau, d.h. mit Angabe der neuen Adresse hierher zu melden und nicht einfach den irreführenden Vermerk "zu streichen" zu machen, wenn kein Austritt aus dem Notbund erfolgt ist.

Literatur: Christliche Warnung vor einer unchristlichen Kirchenordnung. Von J.u.Fr.Graeber-Essen, Freizeitenverlag. 1934 0.15 Mk.

P.Lic.Dr.Bunzel, Evangelisches Christentum und Deutsche Glaubensbewegung. Zu bestellen beim Verfasser, Breslau, Palmstr.34. 0.20 Mk.

"Warum nicht Deutscher Christ?" Von P. Dr.Sannwald. Stuttgart, Quellverlag der Evang. Gesellschaft, 1934. 0.10 Mk.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen

gez. Niemöller.